

### Preis

#### **PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN 2015 GEHT AN HILMAR SCHMUNDT**

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in diesem Jahr an Hilmar Schmundt, Redakteur bei Der Spiegel. Die Preisverleihung fand am 29. Mai 2015 im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 104. Bibliothekartags in Nürnberg statt. Die Laudatio hielt Dr. Frank Simon-Ritz, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar.

Hilmar Schmundt wurde von einer unabhängigen Jury bestehend aus Vertretern von Bibliotheks- und Berufsverbänden sowie von Medien und Verlagen aus insgesamt elf hervorragenden Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt, mit folgender Begründung: »In seinen Veröffentlichungen zeichnet Hilmar Schmundt ein zeitgemäßes Bild moderner Bibliotheken. Mit bibliotheksrelevanten Themen ist ihm eine herausragende und tiefe Auseinandersetzung gelungen. Mit seinen Beiträgen bleibt Schmundt am Ball und beschäftigt sich langanhaltend mit den von ihm verfolgten Themen. Seine mit hoher sprachlicher Qualität und großer Präzision verfassten Beiträge sind spannend zu lesen und hervorragend recherchiert. Zudem gelingt es Schmundt, seine Leser durch das offensive Einbeziehen eigener biografischer Erfahrungen bei der Erprobung neuer medialer Lese-Möglichkeiten zu eigenen Erkundungen zu ermuntern.

Schmundt ist technik- und zugleich bibliotheksaffin; er zeigt, dass dies kein Gegensatz ist. Er zeichnet ein optimistisches Bild von der Zukunft, in dem den Bibliotheken, gerade in einer Zeit grundlegender Veränderungen durch die digitale Revolution, neue wichtige Aufgaben zukommen.«

Entscheidend für die Jury war gerade die thematische Relevanz der Veröffentlichungen von Hilmar Schmundt und die Nachhaltigkeit, mit der er seine Themen verfolgt: »Hilmar Schmundt zeigt bei seinen Beiträgen zugleich große journalistische Unabhängigkeit wie Leidenschaft. Er scheut sich nicht, auch politisch kontroverse Themen wie beispielsweise das Ur-

heberrecht oder die Nutzung von E-Books in öffentlichen Bibliotheken pointiert anzusprechen. Dabei nimmt er Stellung, argumentiert und plädiert für zukunftsweisende Veränderungen.«

Die Jury würdigt insgesamt »eine ausgezeichnete journalistische Leistung, die mit viel Esprit verfasst und zugleich in zeitgemäßer Weise aufbereitet ist«.

#### **Der Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken**

Der Preis würdigt Publizisten, die das Bibliothekswesen durch herausragende Einzelbeiträge oder durch die Kontinuität sachgerechter Berichterstattung wirkungsvoll gefördert haben. Er wird seit 1987 jährlich verliehen. Die Initiative zur Preisverleihung geht auf die Anregung des ehemaligen dbv-Vorsitzenden Helmut Sontag (1934–1988) zurück. Seit 2010 wird der Preis in Kooperation mit der WBG (Wissenschaftlichen Buchgesellschaft) verliehen. In der Jury sind alle bibliothekarischen Verbände vertreten.

#### **Bewerbung für den Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken 2016**

Bibliothekare, Leser und Publizisten können Vorschläge für geeignete Kandidaten an den dbv einreichen. Journalisten können sich auch selbst bewerben.

#### **KONTAKT**

##### **Deutscher Bibliotheksverband e.V.**

Maiken Hagemeister, Pressesprecherin und Leitung Kommunikation, Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin, Tel.: 030 – 644 98 99 25, E-Mail: hagemeister@bibliotheksverband.de

#### **WEITERE INFORMATIONEN**

[www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis.html](http://www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis.html)

## AGMB

#### **»BIBLIOTHEKEN IM FLUSS« – TAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MEDIZINISCHES BIBLIOTHEKSWESEN E.V. (AGMB) VOM 7. BIS 9. SEPTEMBER 2015 IN BASEL**

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. findet in diesem Jahr vom 7. bis 9. September im Kollegienhaus der Univer-



Hilmar Schmundt

sität Basel statt und steht unter dem Motto »Bibliotheken im Fluss«.

Die Themenschwerpunkte der diesjährigen Tagung sind:

- Strategien der Serviceentwicklung und Qualitätssicherung,
- Dienstleistungen rund um den Publikationsprozess,
- Kooperationen zur Unterstützung der Nutzer in Forschung, Lehre und Krankenversorgung,
- neue technische Entwicklungen für Bibliotheksdienstleistungen,
- Internationalität im medizinbibliothekarischen Kontext.

Das Programm setzt sich aus Vorträgen und einer Session von 5+5-Minuten-Kurzvorträgen zusammen. In der Kurzvortragsreihe können die Teilnehmenden Ideen, innovative Ansätze und Projekte vorstellen, ohne das Thema zu einem umfangreichen Vortrag auszubauen. Workshops, Product Reviews und die Postersession »Aus der Praxis für die Praxis« runden das Programm ab. In der Postersession können Projekte, Studienarbeiten oder sonstige interessante Ansätze vorgestellt werden. Für Format und Gestaltung der Poster gibt es keine Vorgaben. Die besten Poster werden in der Abschlussveranstaltung prämiert (1. Preis: 100 EUR, 2. und 3. Preis: je 50 EUR).

Wie in den Vorjahren können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Session »Treffpunkt AGMB« in kleinerer Runde moderiert 60 Minuten lang mit Gleichgesinnten die Themen diskutieren, die sie aktuell bewegen, und ihre Erfahrungen dazu austauschen.

## KONTAKT

Mit allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an **Dr. Eike Hentschel**: [hentschel@ub.uni-kiel.de](mailto:hentschel@ub.uni-kiel.de)

Ansprechpartner für Firmen ist **Christoph Wehrmüller**: [agmb-medb@unibas.ch](mailto:agmb-medb@unibas.ch)

## WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter [www.agmb.de](http://www.agmb.de)

# ASpB

## JEDER JECK IST ANDERS! KNOWLEDGE UND RESSOURCEN ALS SCHNITTPUNKTE SPEZIALBIBLIOTHE- KARISCHER ARBEIT – 35. TAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SPEZIALBIBLIOTHEKEN VOM 23. BIS 25. SEPTEMBER 2015 IN BONN

In Kooperation mit der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung findet vom 23. bis 25. September 2015 die 35. Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB) unter dem Titel »Jeder Jeck ist anders! Knowledge und Ressourcen als Schnittpunkte spezialbibliothekarischer Arbeit« in Bonn statt.

Folgenden Fragen möchten die Veranstalter gemeinsam mit den Teilnehmern der Tagung nachgehen und dabei Anregungen und Best-Practice-Beispiele liefern, die unmittelbar im Arbeitsalltag umsetzbar sind: Hat Ihre Einrichtung einen Notfallplan bei einem Wassereintrich im Magazin? Wie können Drittmittel auch für kleine Bibliotheken und Projekte eingeworben werden? Haben Sie in Ihrer Bibliothek nur geringe IT-Kapazitäten zur Verfügung und möchten bereits entwickelte Open-Source-Lösungen nachnutzen? Suchen Sie Anschluss an ein fachlich orientiertes Forum oder haben Sie selbst eine Arbeitsgruppe gegründet?

Das Programm sieht folgende Themenbereiche vor:

Themenbereich 1: *Echte Fründe ston zosamme* – Spezialbibliothekarische Arbeitsgruppen und Fachverbände stellen sich vor.

Themenbereich 2: *Et es wie et es – oder doch nicht?* – Legitimierung von Bibliotheken durch Evaluation, Ziel- und Nutzergruppenforschung, Statistik.

Themenbereich 3: *Drink doch ene mit* – Einfache Nachnutzungsmöglichkeiten von Open Source Entwicklungen (z. B. Visualisierung).

Themenbereich 4: *Et hätt noch immer jot jejange* – Notfallmanagement (nicht nur) in Spezialbibliotheken.

Themenbereich 5: *Kenne mer nit, brucher mer nit, fott domet?* – Anwendungsszenarien von RDA.

Themenbereich 6: *Watt fott es, es fott* – Sammeln und Archivierung von Webseiten, Video- und Audiodateien und Forschungsdaten als Aufgabe von Spezialbibliotheken.

Themenbereich 7: *Vun nix kütt nix* – Individuelle und institutionelle Fördermöglichkeiten für kleine Projekte und Einrichtungen.

Erstmalig in diesem Jahr wird es eine Postersession für Studierende aus dem Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaften geben. Studierende, deren

Poster ausgewählt werden, können kostenlos an der Tagung teilnehmen.

Das informative, praxisbezogene Programm wird ergänzt durch eine umfangreiche Fachausstellung, einen Workshop zu Nutzeranalyse und Nutzendarstellung von OPLs sowie eine Rheinschiffahrt mit der Filia Rheni (inkl. Buffet und Band) am Festabend.

#### KONTAKT

**Dr. Sonja Grund**, Wissenschaftskolleg zu Berlin, Institute for Advanced Study, Wallotstr. 19, 14193 Berlin, Tel.: 030 – 89 001 144, E-Mail: geschaeftsstelle@aspb.de

#### WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden sich auf der Tagungswebsite unter [www.aspbtagung.de](http://www.aspbtagung.de) oder auf Facebook unter <https://de-de.facebook.com/spezialbibliotheken>

gemeinsam über die Programmstruktur und führen die gewählten Workshops gemeinsam durch.

Impuls-Referate zu möglichen Schwerpunktthemen werden die Veranstaltung einleiten und die anschließenden offenen Workshops befruchten. Eine Besonderheit des Infocamps besteht auch darin, dass Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Fachrichtungen und Communities (Bibliotheken, Archive, Dokumentation, Museen, Informationswissenschaft, Digital Humanities etc.) zusammentreffen und sich über die Grenzen ihrer Bereiche austauschen können. Zur Teilnahme ermutigt werden auch Studierende der Informationswissenschaft und angrenzender Gebiete. Die Konferenzsprache wird von den Teilnehmenden ausgehandelt.

#### KONTAKT

**Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler**, HTW Chur, Pulvermühlestr. 57, CH-7004 Chur, Tel.: +41 (0)81 – 286 37 19, E-Mail: [rudolf.mumenthaler@htwchur.ch](mailto:rudolf.mumenthaler@htwchur.ch)

#### WEITERE INFORMATIONEN

Die Aktivitäten und Themen des letztjährigen Infocamp und Aktuelles zum Infocamp 2015 finden sich auf [www.infocamp.ch](http://www.infocamp.ch)

## #ICAMP15 – INFOCAMP VOM 2. BIS 3. OKTOBER 2015 IN CHUR

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur veranstaltet am 2. und 3. Oktober das Infocamp 2015 unter dem Motto: »Data« – Forschungsdaten, Open Data, Linked Data, Metadaten, Datensicherheit, Datenschutz, Datenmanagement, Daten Repositorien, Linked Open Data, Big Data, Data Mining, Datenjournalismus ...

Anschließend an die vorangegangenen Infocamps, welche unter den Motti »FutureLibraries«, »Open Minded« und »Linked« standen, folgen die Veranstalter damit dem bewährten Konzept einer »Unkonferenz«. Befreit von den strukturierten Fesseln einer traditionellen Konferenz werden dabei aktuelle informationswissenschaftliche Themen ad hoc von den Teilnehmenden selbst eingebracht, bearbeitet und diskutiert. Diese Art von Barcamps sind selbstorganisierte Formen der Weiterbildung, die sich in den letzten Jahren auch in bibliothekarischen, musealen und archivischen Bereichen als Ergänzung zu den anderen Formen der Weiterbildung etabliert haben. Bei diesen gelten alle Teilnehmenden als Expertinnen und Experten, entscheiden zu Beginn

## AUSSCHREIBUNG DES VFI-FÖRDERUNGSPREISES 2015

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern.

Im Jahr 2015 schreibt der VFI zum 10. Mal für den gesamten deutschsprachigen Raum einen Förderungspreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft aus. Über die Vergabe entscheidet eine Kommission; die Preisträger werden in der Fachpresse bekannt gemacht.

Insbesondere kommen folgende Themenbereiche in Frage:

- Informationswissenschaft (inkl. Bibliothekswissenschaft) als Disziplin,
- Dokumentationssprachen, Indexieren, Klassifizieren, Abstracting, Zitatanalyse, Metadaten,
- Information Retrieval (Modelle, Systeme, Suchstrategie/-taktik, Benutzerverhalten, Evaluation).

Die Arbeiten müssen 2014 oder 2015 von der jeweiligen Hochschule angenommen worden sein. Es ist zu beachten, dass Arbeiten aus dem Fachgebiet Informatik nur in Ausnahmefällen in Frage kommen! Details und weitere Teilbereiche können den Regelungen entnommen werden ([www.vfi-online.org/VFI\\_Preis\\_Regelungen.html](http://www.vfi-online.org/VFI_Preis_Regelungen.html)).

In diesem Jahr wird der Preis nur für Master- bzw. Magisterarbeiten ausgeschrieben. Bis zu drei Preise können vergeben werden; über die Dotierung entscheidet die Vergabekommission (max. 1.000 Euro für einen ersten Preis).

Auswahlkriterien für die Vergabe sind neben der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit vor allem Kriterien wie Originalität/Neuartigkeit des Themas, Praxisrelevanz, Relevanz für die theoretische Weiterentwicklung des gewählten Teilgebietes, Qualität und Originalität hinsichtlich Methodik und Themenbehandlung, Qualität der Präsentation und des Stils sowie Brauchbarkeit als Lehrtext oder Übersichtsarbeit. Die Vergabe eines Preises ist an die Bereitschaft zur Ausarbeitung einer als Zeitschriftenaufsatz publizierbaren Kurzversion gebunden.

Endtermin für die Einreichung der Arbeiten ist der **15. Oktober 2015**. Über die Vergabe wird bis zum 15. Januar 2016 entschieden.

Die Arbeiten sind, gemeinsam mit einem Abstract sowie einer Kopie des Abschlusszeugnisses, in elektronischer Form an folgende E-Mail-Adresse einzusenden: [preis2015@vfi-online.org](mailto:preis2015@vfi-online.org)

#### KONTAKT

**Dr. Martin Hekele** (Schriftführer), Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI), c/o Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Brünnlbadgasse 17/2A, A-1090 Wien, E-Mail: [martin.hekele@obvsg.at](mailto:martin.hekele@obvsg.at)

#### WEITERE INFORMATIONEN

Alle wichtigen Details zum VFI-Förderungspreis finden Sie auf der Webseite [www.vfi-online.org/VFI\\_Preis.html](http://www.vfi-online.org/VFI_Preis.html)

#### MUSIKSAMMLUNGEN IN DEN REGIONALBIBLIOTHEKEN DEUTSCHLANDS, ÖSTERREICHS UND DER SCHWEIZ

Hrsg. von Ludger Syré  
2015. 446 Seiten, gebunden, Fadenheftung  
ISBN 978-3-465-04235-8  
ZfBB Sonderband 116

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion um die Funktion der Regionalbibliotheken als Forschungsbibliotheken hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken der Aufgabe angenommen, die in ihren Einrichtungen überlieferten Bestände, und hierbei insbesondere die Sondersammlungen, in ihrer Bedeutung für die Forschung darzustellen. Der Fokus richtet sich dabei besonders auf jene Bestände, die im »Handbuch der historischen Buchbestände« als Sondersammlungen bezeichnet werden. Unter den dort aufgezählten Materialarten finden sich zahlreiche Nicht-Buch-Materialien, die eine hohe Relevanz für die Forschung besitzen.

Nach den Dichternachlässen und den Kriegssammlungen greift die Arbeitsgemeinschaft mit den Musikalien nun einen weiteren Sonderbestand auf, der zu jenen Quellen zählt, die aus der Sicht der Wissenschaft den besonderen Wert der Sammlungen der Regionalbibliotheken ausmachen. In den Aufsätzen dieses Bandes wird die Relevanz der jeweiligen Musiksammlung für musikwissenschaftliche und musikhistorische Forschungsansätze, aber auch als Quelle für die regionale und lokale Musikgeschichtsschreibung sowie für die historische Aufführungspraxis sichtbar. Die in diesem Band versammelten Aufsätze zeigen: Nicht zuletzt über die Musik kam »die Welt« in die Region.



VITTORIO KLOSTERMANN

# Archiv

**PAUL RAABE ARCHIV IN DER  
LANDESBIBLIOTHEK OLDENBURG**

Im Rahmen eines Festakts mit zahlreichen geladenen Gästen und Mitgliedern der Familie Raabe wurde am 10. April 2015 das Paul Raabe Archiv in der Landesbibliothek Oldenburg eröffnet.

Der am 21. Februar 1927 in Oldenburg geborene Paul Raabe begann seine außerordentliche berufliche Laufbahn 1946 als Praktikant an der Landesbibliothek Oldenburg. Ihr vermachte er noch zu Lebzeiten seinen wissenschaftlichen Nachlass. Die Landesbibliothek Oldenburg widmet dem Paul Raabe Archiv einen eigenen Raum, der alle Archivalien und Bücher enthält und zur Forschung an seinen Materialien einlädt. Die Landesbibliothek verstehe Paul Raabes Vermächtnis als Chance, neben den bibliothekarischen Dienstleistungen künftig auch verstärkt Forschungsaktivitäten zu entwickeln, betonte Corinna Roeder, Leiterin der Landesbibliothek. »Paul Raabe hat nicht nur die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel zu einer internationalen Forschungsbibliothek und Studienstätte für Mittelalter und Frühe Neuzeit gemacht, seine Impulse für die deutsche Literaturwissenschaft und sein kulturpolitisches Engagement wirken weit über Niedersachsen hinaus«, sagte Andrea Hoops, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. »Es darf daher erwartet werden, dass auch das Paul Raabe Archiv wichtige Dokumente und Quellen für Forschungen auf vielen Gebieten bereithalten wird, insbesondere zur Literatur des Expressionismus«, so Hoops.

Als herausragender Bibliothekar, namhafter Forscher, Publizist und erfolgreicher Kulturmanager hat Paul Raabe (1927–2013) ein beeindruckendes Lebenswerk vollbracht, das in Deutschland seinesgleichen sucht. Besonders hervorzuheben sind seine Verdienste beim Aufbau der Bibliothek des Deutschen Litera-

turarchivs Marbach am Neckar von 1958 bis 1968, bei der Leitung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel von 1968 bis 1992 und bei der Rettung der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale) nach 1992 sowie sein Einsatz für den Erhalt der ostdeutschen Kulturlandschaft als Autor des Blaubuchs »Kulturelle Leuchttürme«.

Das Paul Raabe Archiv in der Landesbibliothek Oldenburg umfasst Raabes Handbibliothek zum Expressionismus (ca. 1.400 Bände), seine eigenen Veröffentlichungen (rund 800 Titel) und sein Arbeitsarchiv, das in 385 Archivkartons persönliche Dokumente zu Paul Raabes beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie Unterlagen zu seinen Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Projekten enthält. Einen großen Teil nimmt die Beschäftigung mit dem Expressionismus und seinen Autoren ein, zu der umfangreiche Korrespondenzen gehören. Im Deutschen Literaturarchiv in Marbach baute der junge Bibliothekar und Literaturwissenschaftler Paul Raabe eine große Spezialbibliothek zur Deutschen Literatur auf. Mit der legendären Expressionismus-Ausstellung von 1960 verhalf er einer damals vergessenen und von den Nazis als »entartet« diffamierten Epoche der deutschen Literatur zu spätem Ruhm.

## KONTAKT

**Corinna Roeder M.A.**, Ltd. Bibliotheksdirektorin, Landesbibliothek Oldenburg, Pferdemarkt 15, 26121 Oldenburg, Tel.: 0441 – 799-2801, E-Mail: roeder@lb-oldenburg.de

## WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden sich unter:  
[www.lb-oldenburg.de](http://www.lb-oldenburg.de)